

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheinungswöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und bei den Postanstalten 0,88 Mk.

Schriftleitung: Wilsch, Sauer in Köpchen.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köpchen.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Köpchen Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamtteil 15 Pf. Anzeigenannahme an Drudrücken bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr 102

Mittwoch, den 22. Dezember 1926.

39. Jahrgang.

Die Wirren an unserer Ostgrenze.

Die überraschenden Ereignisse in Litauen, also unmittelbar jenseits der deutschen Grenze, haben nicht bloß ihre innenpolitische Bedeutung, sondern können auch Stoff zu einem außenpolitischen Streit abgeben. Ganz grundsätzlich sind die näheren Gründe des Konfliktes ebenso wenig wie etwa eine Sicherheit dafür besteht, ob sich die frühere Wechselseitigkeit in Litauen mit Hilfe des Militärs nun auch wirklich überall durchsetzen wird: die in Litauen sehr radikale Sozialdemokratie, vor allem aber die dortigen Kommunisten scheinen einen nicht ganz erfolglosen Widerstand organisiert zu haben, ferner, der Wechselseitigkeit im vollen Sinne.

Die bisher herrschenden Wirren in Litauen, also unmittelbar jenseits der deutschen Grenze, haben nicht bloß ihre innenpolitische Bedeutung, sondern können auch Stoff zu einem außenpolitischen Streit abgeben. Ganz grundsätzlich sind die näheren Gründe des Konfliktes ebenso wenig wie etwa eine Sicherheit dafür besteht, ob sich die frühere Wechselseitigkeit in Litauen mit Hilfe des Militärs nun auch wirklich überall durchsetzen wird: die in Litauen sehr radikale Sozialdemokratie, vor allem aber die dortigen Kommunisten scheinen einen nicht ganz erfolglosen Widerstand organisiert zu haben, ferner, der Wechselseitigkeit im vollen Sinne.

Die Dinge liegen ganz eigenartig: es wäre für Polen das allergrößte Verhängnis, unter irgendeinem Vorwand in Litauen einmarschieren zu können. Vorwände hierfür sind im Inneren billiger und leichter zu beschaffen. Polens Rüstungsbau hat sich schon lange dahin, durch eine Vermehrung seiner Streitkräfte, um einen nachdrücklichen Druck auf Litauen auszuüben, bemüht. Litauen hat die Aufgabe, gegen die internationale Wechselseitigkeit dieses ihres Friedensbrüches und nach dieser Eroberung zu protestieren, formell befindet es sich noch immer im Streitstand mit Polen.

Politisch außerordentlich interessiert an der ganzen Entwicklung ist weiter vor allem A u s t r i a, das mit der bisherigen konservativen Regierung Litauens vor ganz kurzer Zeit einen gegenseitigen Garantievertrag abgeschlossen hatte, dessen Art und Inhalt sich als unvereinbar mit dem deutschen Ziele, es gegen Polen einzunehmen. Nun ist es und für sich der litauische Militärputsch rein nationalpolitisch und damit antipolitisch. Aufstand wird aber nicht ignoriert, den Litauerpartei in ihrem Kampf gegen die Wechselseitigkeit Unterstützung anzubieten zu lassen, die nur wenig möglich ist.

Polen wäre natürlich durchaus in der Lage, in Litauen irgendeine einzusetzen. Die Selbstverständlichkeit, mit der das von einem großen Teil der Reichsregierung befürwortet wird, ist geradezu nachvollziehbar, aber in dem Maße, wie die Litauerpartei in ihrem Kampf gegen die Wechselseitigkeit Unterstützung anzubieten zu lassen, die nur wenig möglich ist.

Smetona Präsident von Litauen.

Opposition gegen die Regierung.
Der bisherige Präsident der Republik Litauen ist von seinem Amt zurückgetreten. Der Sejm hat in einer außerordentlichen Sitzung, die am 17. d. M. stattfand, den bisherigen Präsidenten Smetona zum Präsidenten ernannt. Die Wahl fiel auf Professor Smetona, der als geistiger Urheber der jetzigen Revolution gilt. Smetona war der erste Präsident der Republik nach Herstellung der Unabhängigkeit Litauens. Er hat bereits durch sein Amt die neue Verfassung erlassen und die Geschäfte übernommen. Zum Präsidenten des Sejms ist Eugeniusz, normaler Präsident der Republik, gewählt worden. Komow hat Legation und dargelegt. Die Mitglieder des alten Kabinetts sind auf freien Fuß gesetzt worden.
Nachträglich wird das A u s t r i a festgestellt, das von den Umständen an die Bevölkerung gerichtet wurde. Es hat folgenden Wortlaut:
„Das litauische Volk, das sein Leben für das teure Litauen einsetzte und auch jetzt bereit ist, sein Blut für

die Unabhängigkeit des Landes zu vergießen, erkannte, daß die letzte Regierung und der Sejm unter Vorwand an die Volksgewissen und Fremden Litauens verriet, und löste infolgedessen den Eufstich, die Verwaltung des Landes zeitweilig in seine Hände zu nehmen, um sie so schnell wie möglich den echten Litauens zu übergeben.“

Ein Wiener Blatt, der „Österr. Anzeiger“, bringt in einer Sonderausgabe Nachrichten über die Ereignisse in Litauen. Diese Nachrichten zufolge sollen in der Umgebung von Kaunas unter der Führung des Obersten Sematis und eines Militärs der gestrigen Regierung namens Jofelsa Kommunisten und Anhänger der alten Regierung sich konzentriert. Die kommunistischen Arbeiter sollen sich angeblich zum A u s t r i a auf A u s t r i a stellen und einen Sturm erlassen haben, in dem sie versichern, daß nach der Eroberung von Kaunas durch die Kommunisten die Hilfe der Räteunion bei dem Marsch auf Litauen gesichert ersehe.

Weiter bespricht das genannte Blatt, daß die Garnison von Mariampol, Schawan und Ostia auf der Seite der alten Regierung stehen. Diese Wiener Nachrichten haben in einem Teil der Reichspressen Eingang gefunden.

Prager Putschentwürfe.

Anfandung eines faschistischen Umsturzplans.
Das Legionärorgan veröffentlicht den Inhalt von Dokumenten, die sich in den Händen der Behörden befinden und die sich auf einen faschistischen Umsturzplan in der Tschechoslowakei beziehen. Der erste Teil der Dokumente enthält die technische Durchführung des Umsturzes in allen Städten, Anweisungen, wie die Kasernen, Polizeistationen, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter und alle übrigen öffentlichen Gebäude zu besetzen seien.
Alle Abgeordneten und Parteimitglieder der Sozialistischen und kommunistischen Partei hätten verhaftet werden sollen, Außenminister Dr. Beneš hätte wegen Verrats, alle sozialistischen Militärs seit 1918 wegen Schändung des Landes und wegen Verrats an der Ehre des Staates vor Gericht gestellt werden sollen. Daneben war die Einstellung aller antifaschistischen Blätter, Verhaftung von Redakteuren, Verbündung des Standesrechtes und Proklamierung eines faschistischen Regierungsprogramms vorgesehen. Das Blatt fündigt weitere Einzelheiten an.

Wichtige Änderungen der Strafprozessordnung.

„Der Hölle“ und Zeugnisverweigerungsrecht.
Kurz vor Ferienbeginn des Reichstages sind vom Reichsparlament noch zwei wichtige Änderungen der Strafprozessordnung beschlossen worden. Das ist erstens die Einführung des mündlichen Verfahrens bei Selbstbeschwerden, die sogenannte „Der Hölle“, und zweitens die Ausdehnung des Zeugnisverweigerungsrechts auf Mediziner, Verleger und Drucker. Diese Berufsstände werden damit den Ärzten und Rechtsanwälten gleichgestellt, auch ihr Verweigerungsrecht anerkannt. Es ist eine alte Forderung der gesamten Presse, daß das „Redaktionsgeheimnis“ von Gesetz geschützt werden soll, damit jeder aus dem Publikum sich vertrauensvoll an die Zeitungen wenden kann und keinen Verriet befürchten muß, wenn er Dinge, die ihm wichtig zu sein scheinen, der Öffentlichkeit mitteilen will. Es war zwar auch früher schon selbstverständlich, daß Redakteure ihre Gewährsmänner nicht verraten, aber nicht selten haben Richter Selbstzeugnis zur Ergründung der Angelegenheit, und anderer Zeitungsmann ist lieber in die Falle gegangen, als daß er von der moralischen Pflicht zum Schweigen abwich.

Verfallendes deutsches Vermögen in Amerika.

Sensationelle Entdeckungen über die Wirtschaft.
Die Annahme der Nachrichten des beschlagnahmen deutschen Eigentums in Amerika durch das Verfallensamtenshaus wird von sensationellen Entdeckungen der „New York World“ begleitet, die über unerhörte Mißwirtschaft und Mißverwalterung der beschlagnahmen deutschen Vermögen zu berichten weiß. Der Bericht beruht auf dem im Auftrag des Präsidenten Coolidge erstatteten mehrbändigen Bericht des Generalattorleus MacCard über die Verwaltung der deutschen Vermögen, von dem sich die „New York World“ ein Exemplar verschafft hat. Dieser verurteilte lediglich, daß der Rapport die Verwaltung im allgemeinen einwandfrei bezeugen habe und nur einige in e i n e m a ß i g e G e g e n s t ä n d e und Provisionen kritisierte.

Wie aus dem Bericht der „World“ hervorgeht, handelt es sich jedoch um Millionen Dollar, und die Entdeckungen dürften einen Riesenschaden zur Folge haben. Nach dem Bericht MacCards wurden Millionen und aber Millionen Dollar abgeben für Anwaltsgebühren sowie für Provisionen an Banken, Geschäftshaus, die längst liquidiert wurden, wurden jahrelang weiterbetrieben. Die vom Kongreß festgesetzte Grenze für die Verwaltungskosten wurde vollständig ignoriert. Gewisse Fonds blieben

ungeachtet in den Händen der Interessierten, ohne daß der Bericht gemacht worden wäre, sie einzuziehen. Die beschlagnahmen Verwaltungsverhältnisse wurden an so viele Banken und Geschäftshäuser verteilt, daß eine Kontrolle kaum möglich war. Niedrig bezahlte Beamte erließen übermäßige Zusätze, Regierungsbeamte denkbaren Privatwut aus Kosten der beschlagnahmen Vermögen. MacCard kritisiert das ganz bei der Überprüfung der Bücher an. Seine Unterzucht veranschlagt 200 000 Dollar. Trotzdem MacCard behauptete, daß ein weitgehender Mißbrauch nur mit einer verhältnismäßig eingeschränkten Anzahl von Treuhändern betrieben worden ist, führt er mehrere Hundert solcher Fälle an.

Der ganze Bericht MacCards wimmelt von Unregelmäßigkeiten, von Unterbrechungen der laufenden Verbände, von Vermeidung und Verschleierung, welche Seite man auch aufschlagen mag.

Das Antischiedsverfahren.

Stiftungsveränderung bis 31. Dezember.
Zum Antischiedsverfahren gibt der Reichsminister der Finanzen folgendes bekannt:
Die Frist für die Beantragung von Antischiedsrechten am Grund von Reichsantischen alten Besitzes (s. Nr. 31 März) dieses Jahres abgelaufen. Der Reichsfinanzminister hat sich jedoch bereit erklärt, wie bereits Anfang November durch die Presse mitgeteilt worden ist, für die Anhebung einer Nachfrist hinsichtlich des 31. Dezember d. J. bei dem Reichskommissar für die Lösung der Reichsantischen alten Besitzes, Berlin SW, Nr. 110, bis zum 1. Juli 1927, gestellt werden muß. Die Vorbereitungen für den Umfang der Reichsantischen des Reiches gegen Antischiedsverfahren sind, nachdem das Anmeldeverfahren für die Antischiedsrechte des Reiches, der Einber und Gemeinden abgeschlossen ist, jetzt gefördert, daß die Frist für die Anhebung dieser Antischen Voraussetzungen Anfang Februar nächsten Jahres beginnen wird.

Politische Rundschau Deutschlands Reich.

Die Verwendung der Mittel für den Osten.
Der Unterentschluß des Reichstages im Reichstagen Landtag über die Verwendung der Mittel für den Osten ist ein sehr wichtiges Ereignis. Die Frage der Verwendung der Mittel für den Osten ist ein sehr wichtiges Ereignis. Die Unterentschluß des Reichstages im Reichstagen Landtag über die Verwendung der Mittel für den Osten ist ein sehr wichtiges Ereignis. Die Unterentschluß des Reichstages im Reichstagen Landtag über die Verwendung der Mittel für den Osten ist ein sehr wichtiges Ereignis.

Die Unterentschluß des Reichstages im Reichstagen Landtag über die Verwendung der Mittel für den Osten ist ein sehr wichtiges Ereignis. Die Unterentschluß des Reichstages im Reichstagen Landtag über die Verwendung der Mittel für den Osten ist ein sehr wichtiges Ereignis. Die Unterentschluß des Reichstages im Reichstagen Landtag über die Verwendung der Mittel für den Osten ist ein sehr wichtiges Ereignis.

Deutschlands Stellung zur neuen litauischen Regierung.

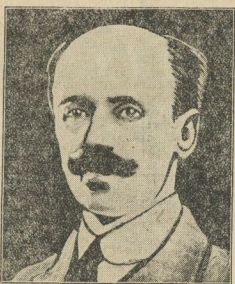
Berlin. Die Stellung, welche die Reichsregierung es ablehne, die nach dem Umsturz in Litauen neu geschaffene Regierung anzuerkennen, trifft, wie von zutreffender Stelle erklärt wird, nicht zu. Selbstverständlich muß die Reichsregierung zunächst abwarten, wie sich die Regierungsbildung in Litauen entwickeln werden. Trotz gewisser alarmierender Meldungen kann der Umsturz in Litauen bisher immer noch rein innenpolitische Angelegenheit angesehen werden. Es besteht auch bisher keinerlei Anzeichen dafür, daß sich daraus außenpolitische Kombinationen ergeben könnten.

Gouverneur Franz in Berlin.

Berlin. Der Gouverneur der Reichsfinanzverwaltung, Minister a. D. Franz, befindet sich in Berlin, um hier mit dem Reichsminister der Finanzen, Minister a. D. Franz, über die Angelegenheiten der Reichsfinanzverwaltung zu beraten. Franz wird in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren. Franz wird in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren.

Der Abstieg des Grafen Reichen.

Die ungarischen Wahlen haben einen entscheidenden Sieg des bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Reichen ergeben. Allerdings waren fast in allen Bezirken offene



Wahlen, denn wo geheime Wahlen stattfanden und namentlich in Budapest, hatte die Einspartei bedeutend mehr Stimmen. Unser Bild zeigt den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bekffy.

Nordamerika.

X Das amerikanische Antriebsprogramm. In dem im Kongress am 17. Dezember vorgelegten Entwurf, der 105 Millionen für zehn leichte Kreuzer vorsieht, schreibt die „Times“, Präsident Coolidge zeigt damit der Welt, daß die Vereinigten Staaten gleichem Schritt halten, falls England und Japan ihre Kreuzerprogramme ausführen. In Kongresskreisen wurde aber rasch und darüber hinaus, daß Coolidge den gesamten Plan von zehn Kreuzern genehmigt hat; es wird jedoch hervorgehoben, daß bei der Vorbesprechung mit dem Präsidenten über das Programm geltend gemacht wurde, daß wenigstens vier Nationen, den V. S., England, Frankreich und Japan, Verträge schließen müßten, und daß die Vereinigten Staaten durch ein den Vätern Englands, Japans, Frankreichs und Italiens entsprechendes Bauprogramm Sicherheit erlangen müßte.

Aus in- und Ausland

Berlin. Der ehemalige Kaiser hat an Stelle des entlassenen Oberamts von Berg den letzten Kriegeskommandeur des Garderegiments, Oberst v. Beyer, ernannt. Er ist ein Generalleutnant und hat die Verwaltung des Hofes in Hannover übernommen.

Berlin. Die föderale Reichsregierung hat dem Reichstag am 17. Dezember ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die deutsche Reichsregierung in die Lage versetzt, die in der Zeit vom 24. bis 29. Mai 1927 in Darmstadt gezeigte, weitgehende Vorbereitungen hierzu haben bereits begonnen.

Sambourg. Reichsbauminister Dr. Stresemann ist hier zu einem Besuch des Senats eingetroffen. In Vertretung des ersten Bürgermeisters, Dr. Beyerlein, hat der Minister dem Weltwirtschaftsrat, dem Institut für auswärtige Politik und dem Institut für Sozial- und Erwerbslosenfragen einen Bericht abgelesen.

Paris. Wie dem „New York Herald“ aus Genf gemeldet wird, hat die französische Regierung den Generalkonferenz des Völkerbundes, die am 17. Dezember in Genf beginnt, die Teilnahme von China, die sich auf einer über eine Million Dollar belaufen, zu beabsichtigt. Sie will zu dem Zweck den 10. Prozentsatz des Einkommens der Einkommensteuer um 1/2 v. H. erhöhen.

Paris. Wie der „Sondouze“ berichtet, hat der Präsident der Republik, Doumergue, für den Monat Mai von englischen Königen nach London eingeladen worden. Es handelt sich hier um den Besuch, der bereits für das Frühjahr geplant war, und damals wegen Ausbruchs einer Influenz-epidemie aufgeschoben werden mußte.

Aus der Umgegend

Zur geistl. Beachtung! Des Weihnachtsfestes was in gelangt die nächste Nummer des „Nebraxer Anzeigers“ (die letzte Ausgabe vor dem Feste) am Freitag früh zur Ausgabe. Anzeigen hierfür müssen bis **Donnerstagmittag** aufgegeben sein. Wir bitten hiervon verbindl. Notiz zu nehmen.

— **Schnee!** Nun wer sagt's, wer jammert, wer klagt, daß wir das Fest ohne Schnee werden begehen müssen? Nachdem Frau Holle heute morgen die Fenster geöffnet und die Betten geschüttelt, machen die Dächer und Bergspitzen wenigstens noch einen winterlichen Eindruck. Und es jammert weiter, daß werden die weißen Flocken auch auf den Straßen sich festsetzen können, in man weiß nicht, ob der Hausherr nicht gar zum Feste mit der Schneeschaufel sich nicht befremden müssen, um seiner Bürgerpflicht zu genügen.

— **Das liebe Weihnachtsfest** ist nahe herbeigekommen, die wenigen Tage noch gelten den letzten Vorbereitungen zum Empfang des lieben Christkindleins, das ja in der wirklich christlichen Familie noch jedes Jahr seine Einkünfte hält. Im weiteren Kreise aber waren und sind noch Vereine und vor allem die Schulen bemüht, die städtische, beseligende Weihnachtsstimmung anzufachen, den Sinn der Weihnachtsbotschaft in die Tat umzusetzen, indem sie hier und dort ein Tischlein bedecken nicht nur für Kinder, sondern vielmehr — und das ist das Höchste am Weihnachtsabend — für alle und bedürftigste Mitmenschen. Was so im Stillen in der Weihnachtszeit getan wird, bedeutet praktische Gesinnung am Christentum, es bringt Freude und Licht ins dunklere Zimmerlein und richtet nach bereits veragtes Gemüt auf. Da, der alte Gott lebt noch, er will noch unter uns vornehmlich zur Weihnachtszeit. So wollte er auch am Sonntagabend in Preße bezeugen, die sich aus den Kreisen der Vaterländischen Vereine Königin Luise-Wald, Stahlhelm und Ahnenruf in „Schillingen“, zusammengekommen hatten zu einer Weihnachtsfeier am Nachmittag und zu einer städtischen Feiernunde am Abend. Fröhliches Amschneigen über all die schönen Gesänge, die aus Kreisen wirtschaftlich tüchtigen Mitgliedern und Freunden der Vereine herbeigekommen waren, aber auch dankbare Freunde

in den Augen der Eltern das Nachmittags das Gespräch. Am Abend wachte ein fröhlich-erster Weihnachtsabend in der nachtschlafend geschmückten Saale. Die bekannten Weihnachtslieder, anmutige Vorträge von Erwachsenen und Kindern wickelten mit dem gemeinsamen Gesänge. Den Kern des Abends aber bildete unstreitig die Ansprache des Herrn Pfarrers Mendelson aus Biederfeld, der in seiner schlichten Art die hohe Bedeutung des Weihnachtsfestes hervorhob, das durch die vielen verfallenden Veranstaltungen immer mehr den göttlichen Charakter einbüßt. Seine Ansprache prägte sich in folgendem Sinne aus: Bei dem Leberaus von Weihnachtsfesten tritt die Sündflut zurück. De Aelter betrachtet es daher als seine Aufgabe, Jesus Christus in den Vordergrund zu stellen, und zwar den armen, den furchtlosen und den dienenden Christus. Christus ist arm durch die Welt gegangen. Der arme Christus ist nicht Sogelöst oder Konsumiert; er reibt nicht einer Ausbeutung des Reichtums aus das Brot, wenn er auch härtere Worte gegen die Reichen geschickt. Der Arme sagt den Reichen: Arbeit nicht Rechte des Geldes, seit auch als Sanktifier Gottes an, die tiefen Bedenkschaft oblegen müssen, baut mit dem Gede Gottes Reich. Er sagt den Armen: „Arbeit nicht wehlich, seid nicht bitter. Der Armut ist jeder Stachel genommen, da ich, der König der Könige als ein ganz Armer über die Erde gegangen bin.“ Er sagt allen, Reichen und Armen: „Vesichtig die Erde einer einfachen Lebenshaltung.“ Wirwürden nicht soviel klagen über schlechte Zeiten, wenn unsere Ansprüche nicht so hochwären. Jesus ist für alle, er kämpft in belligem Vorne gegen die Mißstände seiner Zeit, gegen das Böse, besonders belidem Obren des Volkes. Er weiß sich in diesem Kampf an Gott gebunden. So singet er sich nicht, wenn auch der Tod ihm droht. Wirfollen auch immer den Mut haben, für unsere Ueberzeugung einzuhalten vor der Öffentlichkeit nicht nur für die nationale, sondern auch für die religiöse Ueberzeugung. Wie groß Männer, wie Ernst Moritz Arndt, Stein, Bismarck, Wilhelm I. sich ihres Glaubens nicht gescheut haben, so brauchen wir uns erst nicht zu schämen.

Jesus hat nach dem Wort gebandelt: Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich ihnen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Jesu Leben ist ein einziger Dienst, den Höhepunkt erreicht der Dienst in seinem Kreuzestod. Daß Jesus freiwillig sein Leben läßt, um uns die himmlische Heimat sicher zu stellen, um Sünden zu ihm hinzubringen. Der Gott dienende Sünde müssen wir uns von Christus lösen lassen. Wir sind nicht für das Leben, nicht das Vaterland für uns. Licht uns zu Jesu Christi Leben. Denn in ihm liegen die Kräfte zur inneren Befreiung des Volkes.

Auch die Ansprache der Untergruppenleiter des Frauenbundes, Frau J. A. D. Quertus, war dem Vorleser Ausdruck, daß dem Weihnachtsfest der Charakter des Familienfestes immer mehr verloren gehe. Es gelte diese Gefahr abzuwenden. Einfachheit Gemütsamkeit müsse das deutsche Haus erfüllen und das müsse eine Aufgabe der deutschen Hausfrau sein. Vor allem soll die deutsche Frau innerlich freudig werden, um anderen Freude zu bereiten. Aber nicht nur in der Weihnachtszeit, auch die Frau sich ihrer Pflicht als Wegbereiter zum Familienleben bewußt lassen. Und die Frauen am Weihnachtsabend erlöschen, dann darf das erlöschende Licht im Herzen nicht erlöschen, es muß weiter brennen, das ganze Jahr.

Ein Krippenspiel, das zum Schluß aufgeführt wurde, war recht gut einstudiert und die Ausstattung der Garderobe der Mitwirkenden sowohl wie der Bühne recht eindrucksvoll. Alle Besucher dieses schönen Abends gingen im Bewußtsein auseinander, eine würdige reiner Vorrede auf das nahe Fest miterlebt zu haben.

— **Weihnachtsfeier der Privat-Hochschule.** Zum 17. 12. hatte das Lehrkollegium der Privat-Hochschule zu einer Weihnachtsfeier im Schützenhaus eingeladen. Der Saal war festlich geschmückt. 2 große Weihnachtsbäume flankierten die Bühne. In diesem hatte ebenso wie in den kleinen Säulenhallen im Theaterhaus, Herr Weidt die eifrigste Beteiligung gefasst und sich der spärlichen Arbeit mit großem Geschick erwidert. Die jungen Männer besorgten die Leiter der Schule, Herr Dr. Jürgens, die Christenlieder, vornehmlich anschließend die Vorträge stattfanden. Mit einem von Euseb Wälder reich gesprochenen Prolog begannen dieselben; es folgten ein paar Weihnachtslieder, dann ein Koffin-Duett „Arbeitslieb und Schwellherchen“, von 2 Mädchen gesungen, wieder einige Lieder und schließlich ein Gedicht. Alle Vorträge fanden den ungeteilten Beifall der Zuhörer. — Nach einer Pause gab die Kinderchor eine Weihnachtsmärchen: „Hörers Friebele“. Der Inhalt des Stückes ist kurz der folgende:

Der junge Heinz Friebeleg hat die Regierung seines Landes angeleitet. Er ist der Schrecken seines Vorgesetzten, folgen, das arme Volk bedrückenden Minister. Gatten sie es doch, um den Volk alle Freude zu nehmen, democh, seinen Vater, den alten Bismarck, sogar soweit zu kriegen, daß er das Weihnachtsfest und das Christkind verbannte. Frisch durchschlug, Frau Holle, die Prinzgemahndin gegen sich gelehrt aus seinem Bunde, und leit seine Zeit kamt und freit es nicht mehr. Auch die Weihnachtsbäume sind zum Weide des alten Friebeleg verordnet und erlöschten: sein einziger Stelling ist fortgenommen. Der Prinz will diesem trübseligen Zustande ein Ende machen. Er läßt seine Minister aus, um im ganzen Lande nach einem festigen Mädchen umhelfen zu halten, die er als seine Braut heimführen will. Denn der Bismarck kann nur das durch gelöst werden, daß ein festiges Mädchen die von Frau Holle aus dem nicht gefallenen Schnee gesponnenen feinen Seidenfäden in einer einzigen Nacht zu einem Kleide fürs Christkind verwebt, damit dieses wieder zur Erde zurückkehren kann. Den Ministern kommt der planmäßig nicht nach, sie sind zu feige. Sie fürchten, ihre Ruhe und ihren sonst genossenen Schlaraffenland nicht mehr behalten zu können. Sie haben deshalb inheimlich beschlossen, dem Prinzen ein hübsches, aber lautes Mädchen zu bringen. Dieser löst die Seide soll ihnen aber nicht gehen, denn der alte Friebeleg, der Prinzen treuer Berater, ist klauer als sie alle. Es ist ihm von dem Prinzgemahndin unterstellt, gelangen, ein festiges, braunes, dabei hübsches Mädchen zu finden. Die Minister sind am Schluß die Gefangenen. Das Weihnachtsfest hat zur Freude das Volkes nunmehr zurück. Auch die Minister erlöschten ihre Weihnachtsfeier, aber — o me! — in Gestalt eines Gespenstes.

Ueber die Aufführung wollen wir nicht viele Worte verlieren, sie ist, daß jedweder Schüler und jedwede Schülerin an dem ihm zugewiesenen Plaze sein Bestes leistete. Das Spiel ging flott über die Bretter, und man mußte schauen, mit welcher Eifer jeder seine Rolle beherrschte und durchführte; Ermüdungen hätten es nicht besser machen können. Zuoberst beifolgt, kann auch die Aender und die Zerkhraft für alle ihre Mühsalungen. Die sie gehabt. Herzlicher Dank sei jeder Stelle ausgedrückt, denn, die uns den Abend beider. — Wie wir hörten, trat man an das Kollegium mit dem zahlreichen Wunsche auf eine Wiederholung der Aufführung heran. In dankenswerter Weise hatte sowohl wie das Rektorat der Schule ein erneutes Spiel für den 21. 12. angelehrt.

Die erzielten geistlichen Liebesdienste werden reichlich für die Beschäftigung von Lehrmitteln verwendet.

— **Fräuleinverein.** Am 17. Dezember fand in dem vom Vorkreis der Weihnachtsstetten hell erleuchteten Kaffeehaus, das die besitzige Weihnachtsfeierung hielt, die der Vaterländische Frauenverein Ortsgruppe Hrbro. 64 meist älteren Frauen, von hier heimlich hatte. Am den schon hergerichteten Obertisch nahmen die betreffenden Frauen Platz. Frau Oberpfarrer Schwieger als Vorsitz und der Ortsgruppe begrüßte die Teilnehmerinnen zunächst durch eine herzliche Ansprache. Sodann wies auch Herr Pfarrer Bogler in seiner Rede auf die Bedeutung der Weihnachtsfeier hin. Die recht reichlich Besichtigten wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet und jede von ihnen fand ihren Platz mit süßlichen Gaben belegt. Der Abend wurde noch umrahmt durch einen sinnigen Vortrag und den Vortrag einiger schöner Weihnachtslieder. Gemütsame Gesänge alter, trauriger Weihnachtslieder verflüchteten die Feiern. Man sah dabei die Augen manches Mütterchens in heller Freude erglänzen. Die Feiern verlief würdig und eindrucksvoll.

— **Die Weihnachtsfeier im Turnverein** am dritten Festtag findet wieder wie in früheren Jahren ein festes Ansehen bei allen Freunden des Vereins. Schon fähert sich ein großer Teil einer guten Platz durch Erwerb einer Eintrittskarte beim Vorhingen, während die Mitwirkenden abendlich ihre übernommenen Rollen durchstudieren und prob. n. eben, auch die Turnerinnen und Turner fleißig üben, um ja recht gut abzugeben. Besonders sei noch erwähnt, daß auch an die Zarzugstufen durch Anziehung eines Balles an den unteren unteren Teil gedacht worden ist.

Die angelegte zu hohen Bürgerpreise. Gegenüber dem Monat August und September hat sich die Geschäftslage des Verlagsbuchhandels wenig geändert. Eine Ueberung durch das nachrückende Weihnachtsfest, die Hauptgeschäftszeit für den Buchhandel, ist noch kaum zu verspüren. Die Sortimenteläden fliegen über äußerst schönen Kundenbesuch. Ein im Publ. kam immer von neuem wiederkehrendes Regemoment ist der Hinweis auf die hohen Bürgerpreise. Durch sehr eingehende statistische Feststellungen ist nachgewiesen (so lesen wir in den Mitteilungen der Handelskammer), daß diese Lagen unverbunden sind. Im Vergleich mit allen andern Bedarfsartikeln ist das Buch sogar billiger zu nennen.

Überbühnen a. S. 19. Der vor einigen Tagen einisch sich der auf dem Bergschloß Gute beschäftigte Vermalter Plate. Plate ist am Morgen nach seiner Hochzeit nach Halle gefahren und hat sich erschossen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Feig. Im vorigen Monat hängte sich aus dem Fenster des zweiten Stockwerks eine verheiratete Frau. Die seit längerer Zeit in Behandlung stehende Patientin litt an einer schweren Nervenkrankheit. Der Sturz der Unglücklichen hatte den sofortigen Tod infolge schwerster Glieder zur Folge.

Schneefall (Altmärk). Eine Vorstadt, wie sie gem. inner nicht ausgedacht werden kann, ist am Freitag in der Nähe von Hagenfeld verdrückt worden. Drei junge Leute (zwei Zahntechniker und ein Fensterputzer) kamen am Donnerstag Mittag gegen von Berlin nach Schneefall, um auf eigenen eine Fahrt ein Auto in die Hände zu bekommen, um mit diesem Auto in einer anderen Stadt, eines großen Saals, zu vollbringen. Da sich zum Stehen eines Autos nicht gleich passende Gelegenheit fand, mieteten sie ein fohres für eine Fahrt nach Werben. Der 20jährige Sohn des Autobesizers Günther fuhr den Wagen, in denen die drei Banditen Platz nahmen. Kurz hinter Wardenfeld wurde schon einer der drei dem am Steuer sitzenden Günther eine Kugel in den Rücken, der Verletzte sprang schnell ab, fand aber im Straßengraben zusammen. Nunmehr fuhr die drei mit dem Auto rasch davon. Der Sturz war aber in Richtung geführt worden, der Autosvorführer begab sich zur Seite der Straße der Zeit und dem dem stehenden Günther nach den Bergang erfahren. Sofortige telegraphische Nachrichten in die Umgebung ermöglichten rasch die Verfolgung und da es den Wärdern nicht mehr möglich war, infolge schon erfolgter Einstellung des Fingertreibes über die Gasse zu entkommen, konnten sie in Hinderburg verhaftet werden. Bemerkt sei noch, daß bei den drei Verbrechen vorgenommen wurden 89 scharfe Patronen, 6 Lebereiten und 3 Pistolen. Die Mörder beschäftigten sich ein Auto zu beschaffen, dann in ein Geschäft (Zunelster) einzubringen und mit vorgelagerter Pistole den Geschäftsinhaber einzuschüchtern und dann zu plündern. Im Falle der Verfolgung wollten sie die Kanonenschnitte ergreifen und mit dem dort dem Geschäft beschaffenden Auto fliehen.

Nah und Fern.

○ **Schwerer Automobilunfall bei Bienen.** In der Nähe von Bienen bei Berlin fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil infolge der durch Schneefall verursachten Straßglätte in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Wagen stürzte um und wurde teilweise zertrümmert. Ein Insasse wurde sofort getötet, ein zweiter erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er kurz nach dem Unfall verstarb.

○ Ein Fall von unheimlicher Rache wird aus Glausdorf berichtet. Dort wurde die Polizei durch mehrere Anzeigen veranlaßt, bei einem ehemaligen Lehrer eine Sauschuld vorzunehmen. Dabei fand man den Wärdigen Sohn, der seit drei Jahren krank ist, 6 1/2 Jahre in der Hölle und in seinem Bett. Das Kind mußte ihm vom Kopf geschnitten werden. Der beklagenswerte, völlig apathische Mensch wurde in das Krankenhaus übergeführt. Er konnte über die Ursache seines Zustandes noch keine Angaben machen.

○ Ursprünglich D. Albert Kutter getötet. Am Sonntag früh ist nach kurzer Krankheit in seiner Vaterstadt Meißel bei Saubritz der Erzpriester D. Albert Kutter im 79. Lebensjahre plötzlich verstorben.

○ **Wunat in Eisensteinen.** In A. o. h. wurde der Bürgermeister Penschberger von dem Schörringer schon längere Zeit erwerbslos Arbeiter Johann Ober durch einen Schuß verletzt. Ein Gendarmerechtsbeobachter, gegen den Ober ebenfalls seine Waffe richtete,

Bügeleisen kostet 12 mal **NM. —.90**
Kochtopf „ „ 12 mal **NM. 1.65**
 (Kupfer verzinnt).
Heizflöhen „ 12 mal **NM. 1.10**
Seisjonne „ 12 mal **NM. 1.50**
Stromflüde „ 12 mal **NM. 1.50**
Haartrodner „ 12 mal **NM. 2.25**
Staubfanger „ 12 mal **NM. 10.00**
 — einschließlich Leitungen —

Mietweise
 überlassen wir unseren Stromabnehmern
Motoren, Heiz- und Kochapparate, Licht- u. Kraftanlagen jeden Umfanges.
 Nach 12 Monaten Eigentum des Mieters.
Landkraftwerke
 Fernruf 221.

3 PS Motor kostet 12 mal **NM. 16.65**
 einschließlich Anlaßer]
5 PS Motor kostet 12 mal **NM. 25.00**
 einschließlich Anlaßer
Schleifmotor 1/10 PS mit biegsamer Welle kostet 12 mal **NM. 12.50**
Kartoffeldämpfer 200, 300 Pfd. Kartoffeln kostet 12 mal **NM. 19.85**
Warmwasserspeicher (60 Etr. Zub.) kostet 12 mal **NM. 20.00**

Bekanntmachung.
 Am 2. Weihnachtstage ist das Ständesamt für bringende Fälle von Donnerstag 11—12 Uhr geöffnet.
 Nebra, den 21. Dezember 1928.
 Das Ständesamt. Stattdamm.

Turnverein Nebra (B. T.)
 Zu unserem am 3. Weihnachtstage, Montag, den 27. Dezember, im Saale des „Preussischen Hof“ stattfindenden
Weihnachtsvergügen
 laden wir die geehrte Einwohnerschaft von Nebra und Umgegend herzlich ein.
 Der Vorstand.

Programm.
I. Teil
 1. Weihnachtsgruß! Marsch — Hofmann Suppe
 2. Ouverture & Operette „Banditenreiche“ — Hofmann
 3. Prolog, Gesprochen von H. B. — Hofmann
 4. Pyramiden, — Hofmann
 5. Mythologische Nebungen der Turnerinnen — Hofmann
 6. Romange für Pöde. (Sollt Herr Hagedorn) — Hofmann
 7. Deutschlands Heldenkampf
 Plastische Gruppen in 6 U. Ideen mit Musikbegleitung.
II. Teil
 8. Deutschlands Waffenschre. Marsch — Wartenburg
 9. Scherzstücke und Lieder der Turnerinnen — Hofmann
 10. Am Weihnachtsabend. — Hofmann
 11. Die 3 Mauerblümchen.
 Zerzett von H. B., H. B., H. B. — Hofmann
 12. Fantasie a. d. Operette „Die Fledermaus“ — Hofmann
 13. Schwanoperette von Jean Sogheim in 1 Acten und 1 Akt.
 Personen:
 August Schmitz, Tischschneider Herr Schm.
 Konrad Klein, Handlungsgeselle Herr Schm.
 Johann Schmitz Herr B.
 Ida, seine Tochter Herr B.
 o. Hofmann Herr B.
 Frau Schmitz Herr B.
 Josef, Diener bei Schmitz Herr B.
 Gulde, Dienstmädchen bei Schmitz Herr B.
 Ein Schauspieler Herr B.
 14. Die Eisenwage. Marsch — Hofmann
 Nachdem

Ball.
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr Preise der Plätze: Anfang 7 1/2 Uhr
 1. Platz (nummeriert) 1.—, 2. Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf.
 Eintrittskarten sind beim Vorfinden Herrn Meiß zu haben.

Conditorei „Zur Burg“
 Feinstimmiger Kauten nur im Spezialgeschäft
 Empfehlung:
 ff. Marzipan-Geldstücke
 Leb- und Pfefferkuchen
 Baumdehng - Schokolade - Pralinen etc.
 Ansehen empfehle:
 Cognac, Punsch, Likör, Rot- u. Weißwein
 zu billigsten engros-Preisen
 Ferner Mischener Hofbräu in 1/2 und 1/4 Pf.,
 sowie alle Biere und Säfte.
 Um gütigen Aufbruch bittet
 D. Müder.

Ich habe bei der Kundsch. gut ein-
 geführte, brandstehende
Kaffevertreter
 für große Bezirke in ganz
 Deutschland.
 Nur erste Kräfte wollen sich melden.
 Geneue Angaben über den zu be-
 arbeitenden Bezirk sind erforderlich.
R. Berends Janssen
 Gegründet 1904
 Bremen
 Fernsprecher: Holand 7814
 Telephonamt: Wewesand
 Briefschrist: Postfach 782
 Kaffee-Import — Kaffee-Großhändler

Ww. Meitz, Nebra

• FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH •

Frucht- und Gemüseserven aller Art
 Delikatessen la. gebrannte Kaffees Weine
 Caragana (Südwein), die Flasche nur 1,40 Mk., nur solange der Vorrat reicht.
Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Nebra
 Zu unserem am 2. Weihnachtstage, 26. Dezember, im Saale des „Preussischen Hof“ stattfindenden
Weihnachtsvergügen
 bestehend aus Theater und Ball
 laden Freunde und Gönner herzlich ein. Der Vorstand.

Pretitz.
 Zu unserem am 1. Weihnachtstage, abends 8 Uhr stattfindenden
Theater
 laden ergeben ein
 Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Pretitz
 Am 2. Feiertag von 8 Uhr ab,
flotte Ballmusik
 Für ff. Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
 Fremdbüch. laden ein Paul Henke.

Der deutsche Rundfunk
 die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger
 Probennummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Zum Weihnachtsfeste!
 la. Schokoladen
 Tafeln zu 25, 35, 40, 50 und 60 Pfg.
 3 Tafeln zu 0.95, 1.—, 1.20, 4 Tafeln 1.80 Mk.,
 la. Kaffee
 1 Pfd. 2.—, 3.—, 3.60, 4.—, 4.80 Mark
 la. Tee
 50 Gramm 50, 60, 70, 80 Pfg.
 la. Toilette-Seifen
 la. Flieder 5 Stück 1.60 Mk.
 la. Lavendel 3 Stück 1.15 Mk.
 la. Blumen 3 Stück 1.20 Mk.
 la. Blüten 3 Stück 1.—, 45, 25 Pfg.
 la. Zigarren u. Zigaretten
 sehr preiswert bei
Otto Herrmann

Mittwoch und Donnerstag
Irdischen Fisa Mittwoch und Donnerstag
fridischen Fisa
 Fr. Apfel, Altenburgstraße 6. Fr. Kropf.

Das schönste Geschenk.

EIN SPARBUCH
 bei der
Stadtsparkasse Nebra a. U.

Geschäftsbücher
 bevorzugte Marke

Könige Ehardt Hannover
 sowie Preiskate jeder anderen leistungsfähigen Geschäftsbücher-Abrit, Büchermittel, Schreibmaschinen der besten deutschen Systeme liefert
Wilhelm Gauer, Kofleben.

Der zweite Weltkrieg 1927 bis 1933
 aus dem Englischen überfetzt von Baron von Söderitz
 Beschlagnahm gewesen, wieder freigegeben!
 Aufsehenerregend schildert eine Schrift die ungeheuren Verwüstungen, die im April 1927 über Europa hereinbrechen. Ferner
 Der kommende Freiheitskrieg und Rückkehr Kaiser Wilhelm II.
 Beide Schriften zusammen gegen Vereinfachung von 20. 1.— (in Brief oder 20. 1.40 franco Nachnahme zu beziehen von
 Buchversand P. Elsner, Stuttgart, Schloßstr. 57B

Nebrner Anzeiger

Amthliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint wochentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle in den Postämtern 0.55 Mk.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Kobleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kobleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Kobleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22852

Anzeigen sollen: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Postamtzell 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtparkzeile Nebra — Bantverein Artzen.

Nr 102 Mittwoch, den 22. Dezember 1926. 39. Jahrgang.

Die Wirren an unserer Ostgrenze.

Die überraschenden Ereignisse in Litauen, also unmitelbar jenseits der deutschen Grenze, haben nicht bloß ihre innenpolitische Bedeutung, sondern können auch Stoff zu einem außenpolitischen Streit abgeben. Ganz durchsichtig sind die nächsten Gründe des Aufstiegs Litauens wie etwa eine Entscheidung darüber, ob sich die frühere Reichsherrschaft in Litauen mit Hilfe des Militärs nun auch wirklich überall durchsetzen wird; die in Litauen herrschende Sozialdemokratie, vor allem aber die dortigen kommunistischen Kräfte, einen nicht ganz der Polen Willen ersperrt zu haben, kurzum, der Bürgerkrieg ist im vollen Gange.

Die bisherige Litauische Militärsituation nun natürlich bei dem Nachrücktritt der Polen in allergrößter, zum mindesten aber sehr gut gefühlter Sorge. Ist es doch bis heute immer noch ungewiß, in wie fern die zwischen den beiden Völkern bestehende polnische Eroberung, die mitten im Frieden vor sich ging, trotzdem aber die frühere Willkür des Westbundes fand. Litauen hat nie aufgehört, gegen die internationale Rechtswidrigkeit dieses ihres Friedensbruches und nach dieser Eroberung zu protestieren, formell befindet es sich noch immer im Kriegszustand mit Polen.

Die Dinge liegen ganz eigenartig: es wäre für Polen das allergeringste, unter irgendeinem Vorwand in Litauen einmarschieren zu können. Vorwände hierfür sind ja immer billig und leicht zu beschaffen. Polens Wünsche gehen nämlich schon lange dahin, durch eine Verleihung Litauens mit Polen nun auch nördlich des deutschen Ostpreußen zum Meere zu gelangen und so Litauen von drei Seiten zu umfassen und in die Länge zu nehmen. Wir haben gegen den Einbruch der Litauer in das Memelgebiet zwar protestiert, diesen Bruch des Versailler Friedens aber schließlich doch anerkannt. Die Deutschen im Memelgebiet unterliegen einer rassistischen Minderheit der litauischen Bevölkerung; einen der fortschrittlichen Litauer hat man jenem Gebiete als ziemlich selbstherrlichen Leiter aufgelegt.

Politisch außerordentlich interessiert an der ganzen Entwicklung ist weiter vor allem Litauen, das mit der bisherigen unorientierten Regierung Litauens vor ganz kurzer Zeit einen gegenfeitigen Garantievertrag abgeschlossen hatte, dessen antipolnische Spitze unverkennbar war. Außerdem treibt die russische Sowjetrepublik seit Jahren eine ganz zielbewusste Randpolitik, also auf jenen Gebieten, die früher dem Russischen Reich angehörten. Man will in Moskau ein mehr oder weniger festes Bündnis dieser Staaten zusammenbringen mit dem deutlichen Ziele, es gegen Polen einzusetzen. Nun ist an und für sich der litauische Willensinhalt rein nationalpolitisch und damit antipolnisch. Litauen wird aber nicht spornen, den Linksparteien in ihrem Kampf gegen die Militärs jede Unterstützung abzusetzen zu lassen, die nur irgend möglich ist.

Polen wäre natürlich durchaus in der Lage, in Litauen irgendwieweit einzumarschieren. Die Selbstbestimmtheitsfrage, mit der das von einem großen Teil der litauischen Presse gefordert wird, ist geradezu naiv, führt aber in London und Paris auf ein gewisses Verständnis. Was den Polen früher mit Litua in kleinerem Maßstabe geschähe, das jetzt im großen zu wiederholen, könnte wohl reizen. Wenn die polnische Presse über angebliche Polenverbrechen in Litauen schreibt, so kann man darin schon eine Art Vorbereitung zum Eingreifen sehen, wenn man will. 1921 ist Polen ja auch ganz blödsinnig in das deutsche Oberfeld einmarschiert — warum sollte man sich also dem viel kleineren Litauen gegenüber, das zudem militärisch ohnmächtig ist, irgendwelche Verbrechen aufzulegen? Ob allerdings Litauen sich eine derartige Unternehmung so ohne weiteres gefallen lassen würde, ist eine Frage, die auch lediglich vom Standpunkt der militärischen Kräfteverteilung aus zu beurteilen ist. Auch wir Deutsche müssen uns bei diesen Vorhaben, das wir in einer lebenswichtigen Frage nicht bloß selbst, sondern auch Litauen leben; denn es braucht ja gar nicht erst erwähnt zu werden, in wieweit bedrängte Lage Ostpreußen wäre, wenn der Pole auch im Norden vor seinen Toren stände.

Smetona Präsident von Litauen.

Der bisherige Präsident der Republik Litauen ist von seinem Amt zurückgetreten. Der Sejm hat in einer außerordentlichen Sitzung sofort die Ernennung des bisherigen Vizepräsidenten vorgenommen. Die Wahl fiel auf Professor Smetona, der als geistiger Urheber der jetzigen Revolution gilt. Smetona war der erste Präsident der Republik nach Verkündung der Unabhängigkeit Litauens. Er hat bereits den Eid auf die neue Verfassung geleistet und die Geschäfte übernommen. Zum Präsidenten des Sejms ist Eugeniusz, dormaliger Präsident der Republik, gewählt worden. Kovno hat 81 940 Einwohner und angelegt. Die Mitglieder des alten Kabinetts sind auf freien Fuß gesetzt worden.

Nachträglich wird das Manifeft bekannt, das von den Unabhängigen an die Bevölkerung gerichtet wurde. Es hat folgenden Wortlaut: „Der litauische Staat, das litauische Volk, das litauische Leben für das neue Litauen einsetzte und auch jetzt bereit ist, sein Blut für

die Unabhängigkeit des Landes zu vergießen, erkannte, daß die jetzige Regierung und der Sejm unser Vaterland an die Bolschewiken und Feindherrschaften verriet, und faßte infolgedessen den Entschluß, die Verwaltung des Landes zeitweilig in seine Hände zu nehmen, um sie schnell wie möglich den echten Söhnen Litauens zu übertragen.“

Ein Wiener Blatt, der „Gonier Wochenschrift“, bringt in einer Sonderausgabe Nachrichten über die litauische Situation, die angeblich nach in Litauen im Gange sein sollen. Diesen Mitteilungen zufolge sollen in der Umgebung von Schaulen unter der Führung des Obersten Somatis und eines Mitgliedes der jetzigen Regierung namens Stefan Komunisten und Anhänger des alten Regimes sich versammelt haben. Die kommunistischen Arbeiter sollen sich angeblich zum Marsch auf Kovno erhoben und einen Aufstand erlassen haben. In dem sie versichern, daß nach der Eroberung von Kovno durch die Kommunisten die Hilfe des Militärs bei dem Marsch auf Litauen gefordert werde.

Weiter behauptet das genannte Blatt, daß die Garnisonen von Mariampol, Kalbarin und Ostia auf der Seite der alten Regierung stehen. Viele Wiener Nachrichten haben in einem Teil der litauischen Presse Eingang gefunden.

Prager Aufkündigungsforderungen.

Aufhebung eines falschlichen Urteils. Das Regierungskollegium vertritt den Inhalt von Dokumenten, die sich in den Händen der Behörden befinden und die sich auf einen falschlichen Urteilsakt in der Tschekoslowakei beziehen. Der erste Teil der Dokumente enthält die technische Durchführung des Auftrages in allen Stadien, Anweisungen, wie die Parteien, Politämter, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter und alle übrigen öffentlichen Gebäude zu besetzen seien.

Alle Abgeordneten und Parteisekretäre der Sozialistischen und Kommunistischen Partei hätten verhaftet werden sollen. Nachherigen Tages hätte wegen Hochverrats, alle sozialistischen Minister seit 1918 wegen Schädigung des Staates und wegen Verhinderung auf Kosten des Staates vor Gericht gestellt werden sollen. Weiter war die Einstellung aller antichristlichen Mänter, Verhaftung von Professoren, Verhängung des Landesrechts und Proklamierung eines falschlichen Regierungsprogramms vorgesehen. Das Blatt kündigt weitere Einzelheiten an.

Wichtige Änderungen der Strafprozessordnung.

„Der Hölle“ und Zeugnisverweigerungsrecht. Kurz vor Beendigung des Reichstages sind vom Reichsparlament noch zwei wichtige Änderungen der Strafprozessordnung beschlossen worden. Das ist erstens die Einführung des mündlichen Verfahrens bei Haftbescheiden, die sogenannten der Hölle, und zweitens die Aushebung des Zeugnisverweigerungsrechts auf Aktuar, Dolmetscher und Erbauer. Diese Berufsstände werden damit den Ärzten und Rechtsanwälten gleichgestellt, auch ihr Berufsgeheimnis wird anerkannt. Es ist eine alte Forderung der gelehrten Presse, daß das „Rechtsgeheimnis“ von Gesetz geschützt werden soll, damit jeder, aus dem Publikum vertrauensvoll an die Zeitungen werden kann und keinen Verrat befürchten muß, wenn er Dinge, die ihm wichtig zu sein scheinen, der Öffentlichkeit mitteilen will. Es war zwar auch früher schon selbstverständlich, daß Redakteure ihre Geheimnisse nicht preisgeben, aber nicht selten haben Richter Geldstrafen zur Erzwingung der Aussage verhängt, und mancher Zeitungsmann ist lieber in die Haft gegangen, als daß er von der moralischen Pflicht zum Schweigen abwich.

Verkleidertes deutsches Vermögen in Amerika.

Sensationelle Enthüllungen über die Wirtschaft. Die Annahme der Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika durch das Repräsentantenhaus wird von sensationellen Enthüllungen der „New York World“ begleitet, die über unerhörte Mißwirtschaft und Mißverwendung der beschlagnahmten deutschen Vermögen zu berichten weiß. Der Bericht beruht auf dem im Auftrag des Präsidenten Coolidge erhaltenen mehrbändigen Rapport des Generalkontrollieurs MacCarl über die Verwaltung der deutschen Vermögen, von dem sich die „New York World“ ein Exemplar verschafft hat. Dieser verleihtest schließlich, daß der Rapport die Verwaltung im allgemeinen einwandfrei befunden habe und nur einige übermäßige Gehälter und Provisionen kritisierte.

Wie aus dem Artikel der „World“ hervorgeht, handelt es sich schon um Millionen Dollar, und die Entschädigung dürfte einen Millionenverlust zur Folge haben. Nach dem Bericht MacCarls werden Millionen und aber Millionen Dollar abgegeben für Anwaltsgebühren sowie für Provisionen an Banken; Gesellschaften, die längst liquidiert waren, wurden jahrelang weiterbetrieben. Die vom Kongress geforderte Örtung für die Verwaltungsverwaltung wurde vollständig ignoriert. Gewisse Fonds stehen

zur Verfügung in den Händen der Interenten, ohne daß der Bericht gemacht worden wäre, sie einzuziehen. Die beschlagnahmten Wertpapiere wurden an so viele Banken und Gesellschaften verteilt, daß eine Kontrolle kaum möglich ist. Wichtig begabte Beamte erließen übermäßig großzügige, Regierungsbeamte bewilligten Kredit aus auf Kosten der beschlagnahmten Vermögen. MacCarl brachte das ganze Verzeichnis der Veräußerung der Werte zu. Seine Unterlage betrug 200 000 Dollar. Trotzdem MacCarl behauptete, daß ein weitgehender Mißbrauch nur mit einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Kreditnachrichten betrieben worden sei, führt er mehrere Hundert solcher Fälle an. Der ganze Bericht MacCarls wimmelt von Unregelmäßigkeiten, von Unübersichtlichkeit der deutschen Vermögen, von Verwahrlosung und Verschwendung, welche Seite man auch anschauen mag.

Das Anleiheabfindungsverfahren.

Früherverlängerung bis 31. Dezember. Zum Anleiheabfindungsverfahren gibt der Reichsminister der Finanzen folgende Mitteilung: Die Frist für die Beantragung von Anleiheabfindungsrechten auf Grund von Reichsanleihen alten Befehls ist am 31. März dieses Jahres abgelaufen. Der Reichsfinanzminister hat sich jedoch bereit erklärt, wie bereits Anfang November durch die Presse mitgeteilt worden ist, für die Anhebung einer Nachfrist zu gewähren, wenn die rechtzeitig Anhebung wegen Krankheit, Geschäftsveränderung, Alters oder ähnlicher, zum anderen Gründe unvorstellbar ist. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Antrag auf Gewährung einer Nachfrist spätestens bis zum 31. Dezember d. J. bei dem Reichsfinanzminister für die Anhebung der Reichsanleihen alten Befehls, Berlin SW 8, Alte Schloßstraße 17/19, gestellt werden muß. Die Vorbereitungen für den Umfang der Anleiheabfindungen des Reiches gegen Anleiheabfindungsschuld sind, nachdem das Anleiheabfindungsverfahren für die Anleiheabfindung des Reiches der Länder und Gemeinden abgeschlossen ist, sowie gefordert, daß die Frist für die Anhebung dieser Anleihen voranzuführen Anfang Februar nächsten Jahres beginnen wird.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Die Verwendung der Mittel für den Osten. Der Unterstaatssekretär des Reichsjustizministeriums Preußischen Landtag erklärte sehr eingehend die Frage der Verwendung der vom Reichstag im Rahmen des Sofortprogramms für den Osten nachträglich bewilligten neun Millionen. Hiervon entfallen fünf Millionen auf gewerbliche Kredit, hier deren Verwendung zuzüglich nach Verhandlungen feststehen. Drei Millionen sind als laufende Zuschüsse für die Provinz Niederpreußen vorgesehen. Eine Million wird mit 300 000 Mark für die Provinz Grenzmark, mit weiteren 300 000 Mark für den Regierungsbezirk Köslin und mit 400 000 Mark für die übrigen Teile des Regierungsbezirks Frankfurt a. O. verwendet. Der Unterstaatssekretär vertagte sich auf den 16. Januar.

Eine unberrückte Beschuldigung.

Der wegen Mordes zu acht Jahren Gefängnis verurteilte Ulrich-Ledder hatte gegen Oberstaatsanwalt Splemann, Reichstagsabgeordneter aus dem Landtag, eine Beschwerde erhoben, daß diese drei Personen durch ihre Tätigkeit an der Vorbereitung der Anhebung der Anleiheabfindung beteiligt seien. Die Beschwerde ist einseitig eingeleitet worden. Die Beschwerde ist einseitig eingeleitet worden. Die Beschwerde ist einseitig eingeleitet worden.

Die Regierung.

Die Regierung hat sich in der Sitzung des Reichstags am 22. Dezember 1926 mitgeteilt, daß die Regierung die Anhebung der Anleiheabfindung für die Provinz Niederpreußen vorgesehen. Eine Million wird mit 300 000 Mark für die Provinz Grenzmark, mit weiteren 300 000 Mark für den Regierungsbezirk Köslin und mit 400 000 Mark für die übrigen Teile des Regierungsbezirks Frankfurt a. O. verwendet. Der Unterstaatssekretär vertagte sich auf den 16. Januar.

Der Wahlkampf des Grafen Westheim.

Die unangenehmen Wahlen haben einen entscheidenden Sieg des bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Westheim erbeugt. Allerdings waren fünf in allen Bezirken offene

